

38. Kundschaft betreffend das Recht der Vogeljagd in Wiedikon 1490 Januar 6

Regest: Sechs Männer auf dem Gebiet von Wiedikon und der Wacht Dreikönige äussern sich gegenüber zwei Ratsabgeordneten der Stadt Zürich betreffend das Recht der Vogeljagd in Wiedikon, wobei mehrere ihre Erinnerungen 40 Jahre zurück verorten.

Kommentar: Am 7. Januar 1490 fällten Bürgermeister Felix Brennwald und beide Räte von Zürich auf der Grundlage der Kundschaft den Entscheid, dass die Bewohner auf dem Gebiet der Heiligen Dreikönige in der Vogelweide von Wiedikon mit Garn Vogelfang betreiben dürfen, ohne jedoch befugt zu sein, Stangen (zum Spannen der Netze für den Vogelfang, vgl. Idiotikon, Bd. 10, Sp. 1668) zu hauen. Ausserdem müssen sie Zäune und Gräben unbeschädigt lassen (StAZH B II 17, S. 5).

Der Vogelfang mittels Garn und Leimruten wird bereits in Verordnungen der Zürcher Stadtbücher von 1335 und von zu Beginn des 15. Jahrhunderts erwähnt (StAZH B II 1, fol. 35v; Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 1/1, S. 146, Nr. 310; StAZH B II 2, fol. 104r; Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 1/2, Nr. 185, S. 349-350). Weitere Quellen zur Vogeljagd respektive zum Vogelschutz in Zürich sind aufgeführt bei Bretscher 1910.

Der von Wiedikon kuntschaft von voglens wegen

Fritschi Brüll dicit, er gedenck, das vor den xl jären die Keller zů Wiedikon und Rieden, dero fünf gebrüder wëren, die weyd zů Wiedikon umb v ^{fl} zinses empfangen hetten von gemeinen dorflüten zů Wiedikon. Die selben Keller hetten och sōliche vogelweyd inn mit foglen und hāren legen¹, on intrag mengklichs.

Cūnrat Bynder seit, er sye des vogts knecht gsin zů Wiedikon vor den xl jären und hetten der selben zit die Keller die vogelweyd zů Wiedikon von gemeynen dorflüten umb einen zins enpfangen, namlich des jārs umb v ^{fl}, und tātē inen niemands kein intrag da mit voglen noch hāren legen, und hetten sōliche weid allein inn mit Wernlyn Seiler.

Rūdy Keller seyt, er hab einen vetter gehept, genant Hanns Keller, der hett Brunnow inn umb einen zins, also das er den von Wiedikon jerlichs xxx ^{fl} gēbe, der vogloti da und leyte hāren, das wēre vor miner herren alten kriegē.² / [S. 2] / [S. 3]

Dero von den Heiligen Dri Kūng kuntschaft von voglens wegen

Hanns Kloter von Honren³ seyt, sine nāchpuren und òch die von Wiedikon syen vor vil jāren myt einandern in spannen gsin von des foglens^a wegen bi den ziten, als min herr ^b-von Chām^b selig burgermeister wēre,⁴ und kemynd darumb für min herren. Da habind sine nāchpuren vor minen herren den von Wiedikon zum andern māl mit recht anbehalten, das sy och da foglen^c mōchten ^d-mit garen^d. Und wērend och dabi und mit, als inen die antwurt wurde, herr Heinrich Schwend und der lang Schwend selig, och der alt Wetzels, und sige das einost gsin bi den xl jāren. Und zum letsten, als sy vor minen herren sigē gsin, das sye bi den xx jāren, und doch sye im die jārzel nit als eigenlich wissen.

secher^{e5} Hensly Bog von den Heiligen Dry Kūngen seit, im sye wissend, das sine nāchpuren mit den von Wiedikon zum andern mal vor minen herren gwesen syen vor jāren und sich min herren erkanten, das die selben sine nāchpuren voglen möchten.

5 secher^f Ūly Habersāt von Honren dicit wie Bog, und das sine nāchpuren sid dem krieg⁶ da gefoglot heben.

Presentibus m Wolf, m von Kūnsen, actum der heiligen dri kūng tag 1490.⁷
[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Kundtschafft wegen denen von Wiedicken voglensgrechtigkeit

10 **Aufzeichnung:** StAZH A 154, Nr. 2; Doppelblatt; Johannes Gross (?); Papier, 22.0 × 32.0 cm.

a Unsichere Lesung.

b Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: Schwartzmurer.

c Streichung durch einfache Durchstreichung: und hāren legen.

d Hinzufügung oberhalb der Zeile.

15 e Hinzufügung am linken Rand.

f Hinzufügung am linken Rand.

1 Einrichtung für den Vogelfang mit Schlingen aus Pferdehaar (*Idiotikon*, Bd. 2, Sp. 1517).

2 Alter Zürichkrieg (1436-50).

3 Honrain in Wollishofen (Meier/Winkler 1993, S. 24; zu den verschiedenen Schreibweisen vgl. Siegrist 1995, S. 50).

4 Jakob Schwarzmurer, 1439-1440 und 1442-1475 Bürgermeister von Zürich (*Zürcher Ratslisten*, S. 196, 200-233); Rudolf von Cham, 1453-1468 Bürgermeister von Zürich (*Zürcher Ratslisten*, S. 211).

5 Gegenpartei (*Idiotikon*, Bd. 7, Sp. 126).

6 Vgl. Anm. oben.

25 7 Die beiden waren am 4. Januar 1490 von Konrad Schwend als Statthalter des Bürgermeisters und beiden Räten mit dem Einholen einer Kundschaft betreffend den Vogelfang betraut worden (StAZH B II 17, S. 3).